

Verbundkatalog Kalliope

Konrad Falke.

Mann, Monika

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.

Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Konrad Falke

Vor zehn Jahren ist der Schweizer Kulturkritiker Konrad Falke in Florida gestorben. Er war nicht der einzige in der Schweiz, der 1933 die Gefahren erkannte, aber er gehörte zu den wenigen, die furchtlos ihre anklagende und warnende Stimme erhoben. Seine am 4. November 1933 in der „Neuen Zürcher Zeitung“ erschienene Rede „Der Mensch in Gefahr“ (Tua res agitur, Helvetia!) ist nur ein nobles Beispiel für viele humanitäre Bemühungen, als deren besten Ausdruck er seinen zweibändigen Jesus-Roman ansah. Er exponierte sich so weit, daß er schließlich sein in Feldbach am Zürichsee gelegenes Heim opferte und nach Amerika auswanderte. Er lehrte acht Jahre lang an der Zürcher Universität, gab gemeinsam mit Thomas Mann die Literaturzeitschrift „Maß und Wert“ in Zürich heraus und hinterließ ein umfangreiches dichterisches und kulturkritisches Werk. Er war Idealist, Weltbürger und Ästhet, und wir vernehmen noch heute seine auf dem Totenbett gesprochenen, missionsdurchdrungenen und entrückten Worte: man solle Boten aussenden, weil es höchste Zeit sei...

Monika Mann